

Mitteldeutsches Merseburger Volksblatt

175 Jahre
Heimat
Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

176. Jahrgang / Nr. 3

Gründl. Redig. Druckerei: Merseburger, Hälter-
str. 4. Fernr. 2101 u. 2102. Druck-Abdruck: Tages-
blatt. Von 1848 bis 1948. Gew. (Vertrieb) für Post-
zeitung. Kein Nachdruck auf Verlangen oder Wiederholung.

Merseburg, Sonntag/Donnerstag, den 4. Januar 1936

Recht: Bezugspreis 1,75 RM, ab 1.25 RM
Einschlagzahl, nach 20 RM abwärts
Kriegsgebiet: nach Postgesetz
Postamt: 176. Jahrgang Nr. 3

Einzelpreis 10 Pf.

Flucht vor dem Wasser in vielen Teilen Frankreichs

Verheerende Folgen des Unwetters / Eine Eisenbahnbrücke eingeführt

Das Unwetter, das mit ungewöhnlich starken Regengüssen seit Tagen über Frankreich züht, führt jeden Tag zu neuen Verheerungen. Allicors sind die Flüsse aus ihren Ufern getreten. Weite Gebiete Frankreichs sind überflutet. In vielen niedrig gelegenen Dörfern und Stadtteilen reißt das Hochwasser fort bis an die Dede der Erdgeschosse. Die Schäden an den Feldern und in den Ortschaften sind sehr groß.

Die Seine ist bereits so sehr gestiegen, daß die Uferfläße überflutet sind, doch ist die Lage in der französischen Hauptstadt einwirkender noch nicht bedrohlich. Im Département Andre-Loire ist eine Eisenbahnbrücke zerstört, deren Fundamente unterflutet waren, in dem Augenblicke zusammengefallen ist, als ein Zug über die Brücke fuhr. Die Lokomotive legte sich auf die Seite, und der letzte Wagen entgleiste. Die Reisenden kamen mit dem Schrecken davon, doch ist der Sachschaden beträchtlich. In der Gegend von Nîmes in der Besatzungszone sind gewaltige Felderflutungen unterflutet und abgeführt worden. Verflutungen und Häuser begraben worden. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen. Eine gewaltige Lawine von Schnee und Steinen hat die Bahnlinie zwischen Chamonty und Le Fayet verflutet.

Belgien verhaftet grundlos Ernenes Vorgehen gegen Heimkehrer.

Donnerstag früh erhielten ein Gendarmereiaufgebot in der Gemeinde Willebe in dem Kreis Walbevo und verhaftete sieben heimkehrende Männer unter der Anschuldigung der Zusammenrottung und Auflehnung gegen die Staatsgewalt. Die Verhafteten wurden ins Gerichtsgefängnis nach Dierzer übergeführt. Der Vorgang ist die Folge einer Silberseife, die der Turnverein von Willebe nach einem der Ortsräte veranlaßt. Die Seife war um 24 Uhr polizeilich geschlossen worden. Die Polizei war gegen die Teilnehmer an der Seife, als sie um 24 Uhr den Saal in Ruhe verließen, mit Gummihütchen vorgegangen, wobei große Unruhe entstand. Man will die sieben Verhafteten dafür verantwortlich machen.

Neue Friedenspläne Cavals?

Eine Meldung des „Reus Chronicle“.
Der Pariser Berichterstatter der „Reus Chronicle“ will von sehr gut unterrichteter Seite erfahren haben, daß Cavals neue Friedensvorschlüsse ausarbeitet. Cavals sei verzweifelt bemüht, die Anwendung von Selbstmordmaßnahmen gegen Italien zu verhindern. Den neuen Friedensplänen werde er der Weltöffentlichkeit am 20. Januar vorlegen.

Scharfe Anklagen gegen Cizauen

im Warschauer Ukrainer-Prozess.
Der Prozeß gegen die wegen der Ermordung des polnischen Innenministers Pieracki angeklagten Ukrainer wird mit dem Urteil etwa in der Mitte der nächsten Woche sein Ende finden. Der Staatsanwalt, der die Todesurteile beantragte, greift in seinen Anklagen die litauische Regierung erneut

schärfer an. „Wir müssen alle Regierungen“, so sagte er, „vor den litauischen Rassen warnen, weil sie dem Verbrechen dienen. Mit aller Eile ist unter Beweis gestellt, daß die litauische Regierung die ukrainischen Terroristen nicht nur vor dem Tode, sondern auch noch hinterher unterstützt hat. Vom Standpunkt des Rechts und der Moral ist das beispiellos.“

England zur Botschaft Roosevelt's Aufmerksamkeit gilt dem Delausführverbot.

Die in England mit Spannung erwartete Botschaft Roosevelts wird von den Londoner Morgenblättern in langen Auszügen wiedergegeben. Reuter meldet aus Genf, in Vösterbundkreisen sei man der Auffassung, daß die Botschaft Roosevelts ein Delausführverbot durch den Vösterbund erreichen. Auch das Oppositionsblatt „Daily Herald“ meint, der Vösterbund könne nicht mehr zögern, wenn die Vereinigten Staaten das Delausführverbot zur Tatfache werden lassen. Die Erzdiözese von Canterbury und York haben einen Friedensaufruf an die englischen Kirchengemeinden veröffentlicht. Der Aufruf will im Verlaufe dieser Woche in vielen englischen Kirchen verlesen.

Schädlinge hinter dem Vadenstich.

1934 die Hamsterhochzeit. Man hat seitdem keine Seite im Textilwaren auf Vorrat ein, weil man erwartete, daß es damit knapp werden würde. Diese Hamsterkäufe sind nutzlos gewesen. Sie wurden vorgenommen aus Angst und Kuriosität. Sie waren ein Vergehen gegen das Gemeinwohl. Heute sitzen die Hamster auf ihren Baren fest. Die Seite ist nicht leiser geworden, Stoffe gibt es genügend im freien Handel zu kaufen. Für die Angehörigen ist es sich nicht reiniert. Im Jahre 1935 zeigte sich dann infolge der Devisenknappheit eine Verknappung gewisser Waren, die zur Lebenshaltung des deutschen Volkes notwendig sind. Dabei zeigte sich, daß der Geist des Gemeinwohls und die vernünftige Bescheidenheit immer wieder durch Unbescheidenheit einträchtig wurde. Lebensnotwendiger Gegenstände verhielt sich, da es auf direktem Wege nicht ging, durch allerlei krumme Wege zu beschaffen und andere Volksgenossen darüber zu lassen. Wie in der Inflationszeit, unter dem Verstand wurde die kurze Verknappung der Waren entweder nicht geliefert oder es wurde verlangt, daß man nicht am Preis gebundene Ware abnehme, um die andere Ware mitzuerhalten.

Genau wie in der Inflationszeit sind manche Geschäfte dazu übergegangen, „unter dem Vadenstich“ die Ware verknappend zu lassen. Sie kam nur durch den Verstand, wenn teure Ware mit abgenommen wurde. In der Lebensmittellieferung hatte das den Zweck, die Käuferkraft zur Abnahme von Waren und Warenmengen zu bewegen, die vielleicht gar nicht benötigt wurden, an denen aber der Verkäufer einen erheblichen Nutzen hatte. In der Inflationszeit galt das Wort, daß das schönste Duhn, auf das man noch der Lebensmittellieferer Anspruch hätte, den Käufer einfach wegrationiert würde. Solche Mißstände wiederholten sich. Aber es ist in einem Reichertum ging und Schweinefleisch oder Fett forderte, ohne zunächst die nichtpreisgebundene Wurst zu verlangen, erfuhr hier und da, daß Schweinefleisch oder Fett nicht vorhanden sei, obgleich die geforderte Wurst sich unter der Gürteldecke befand. Auch Butter wurde vielfach nur ab-

Botschaft Roosevelts über die Lage der Nation

Amerikanischer Bundestongreß entscheidet über das neue Neutralitätsgesetz

Die diesjährige Tagung des amerikanischen Bundestongresses wurde gestern mittig unter allgemeiner Spannung eröffnet. Sofort nach Eröffnung brachte Mac Reynolds, der Vorsitzende des Außenausschusses und des Repräsentantenhauses, eine Vorlesung ein, durch die das am 29. Februar ablaufende Neutralitätsgesetz durch eine unbefristete Neutralitätsgesetzgebung ersetzt werden soll. Die neue Vorlesung behält das gegenwärtige Ausfuhrverbot für feindliche Kriegsmaterial wie Waffen und Munition nach kriegführenden Ländern, das ermächtigt jedoch den Präsidenten, nach eigenem Ermessen die Ausfuhr von sonstigem Material, was für Kriegszwecke geeignet sein könnte, zu verbieten. Die neue Vorlesung sieht auch ein Verbot von Finanztransaktionen mit kriegführenden Ländern vor.

Präsident Roosevelt befragte sich gestern abend zum Capitol und verlor vor beiden Kamern, die sich im Repräsentantenhaus versammelt hatten, und vor überfüllten Tribünen seine jährliche Botschaft an den Bundestongreß. Der erste Teil der Rede war sehr rasch und in einer Lage gerichtet. Roosevelt ergriff sich in teilweise scharfen Verteilungen fremder „Autokraten“, die ihre Wölfer verlasteten und zum Krieg drängten. Demgegenüber betonte er Americas Friedensliebe und seine Bemühungen um wahre

Neutralität. Americas Politik sei klar und folgerichtig. Wir erstreben eine Begrenzung der Kämpfungen und eine friedliche Lösung von Streitigkeiten zwischen allen Völkern. Wir haben die Periode der Dekadendiplomatie beendet, und wir verfolgen eine spezifische Neutralitätspolitik, nämlich erstens durch ein Verbot der Ausfuhr von Waffen und Munition an Kriegführende, zweitens durch eine Verhinderung der Benutzung unserer Graugüter durch Kriegführende über den normalen Friedensbedarf hinaus zur Erleichterung ihrer Kriegführung. Wir hoffen, daß wir nicht an der Schwelle eines neuen Weltkrieges stehen, aber wenn wir einen Krieg gegenübergestellt werden, so wird Amerika durch eine geordnete Neutralität und durch eine angemessene Bundesbereitschaft bemüht sein, sich vor der Vermischung in einen neuen Krieg zu bewahren.

Im zweiten Teil seiner Botschaft beschäftigte sich Roosevelt mit der innerpolitischen Lage. Er sprach dabei von der kleinen Schicht gewinnmüßiger Menschen, die sich jetzt wieder vornehmen, nachdem er und der Kongreß mit ihm eine wohlgeordnete Grundlage für ein neues Kapitel in der Geschichte der nordamerikanischen Volksgemeinschaft errichtet hätten. Diese Kapitel wollten das Band um die gleiche alte Erde in die gleiche Freiheit und durch eine gerechtere Roosevelt jähle dann seine Verteilungen auf finanziellen, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet auf und fragte, ob man auf alle diese Erlöse verzichten wollte. Amerika schreite vorwärts, er bitte den Kongreß, es nicht wieder zurückzulegen zu lassen.

Der gehen mit voller Billigung Roosevelts und seines Außenministers Hull im Kongreß eingebrachte Gegenentwurf stellt, wie „D.M.“ mittelt, Americas Neutralitätspolitik auf eine neue und für dauernd geplante Grundlage. Der Präsident muß künftig Ausfuhrverbote unparteilich gegenüber beiden Kriegführenden ausprechen und er muß fortan die Verbote auf weitere Staaten ausdehnen, wenn diese in den Krieg einbezogen werden, während dies bisher in dem Ermessen des Präsidenten gestanden hat. Außerordentlich wichtig ist die Bestimmung, die es in das Ermessen des Präsidenten stellt, ob und welche Materialien außer den reinen Kriegszwecken in außergewöhnlichen Mengen ausgeführt werden dürfen. Der Präsident erhält also fortan das Recht, außer für Waffen und Munition auch für Baumwolle, Öl, Kupfer, Eisen und Stahlrohrt und ähnliche Materialien die Ausfuhr den normalen Friedensbedarf übersteigt. Ausgeschlossen von einem Verbot sind Lebensmittel und medizinische Bedarfsartikel.

Der Kongreß erhält das Recht, jegliche Kredite oder andere finanzielle Transaktionen mit kriegführenden Staaten zu verbieten. Der Präsident kann weiterhin amerikanischen Staatsbürgern die Benutzung von Schiffen kriegführender Staaten sowie diesen Schiffen die Benutzung amerikanischer Häfen verbieten. Für Unterbrechung kriegführender Länder kann das Anlaufen amerikanischer Häfen verboten werden. Kriegsbotschaft, die in Amerika Verbreitung oder andere Waren einnehmen wollen, können interniert werden.

Dau von 800 Flugzeugen jährlich?
Wie in Washington bekannt wird, beabsichtigt der amerikanische Generalstab die Schaffung der „größten Luftflotte der Welt“. Das gesamte Luftaufbauprogramm soll 25 Mill. Mark kosten, und zwar hat Kriegsminister Dorn den Bau von 800 Flugzeugen jährlich für eine Zeit von drei Jahren vorgezogen. Generalstabschef Craig erklärte jedoch, daß die jährliche Erhöhung der Luftstreitkräfte um 800 Flugzeuge noch keineswegs eine angemessene Luftbereitschaft für die Vereinigten Staaten bedeute.

Notizen zum Tage

geben, wenn man andere Dinge kauft. Ferner wurde darüber geflagt, daß wahlberechtigte Bürger durch die durch die Beamten benutzten wurden, während ärmeren und kinderreiche Schichten die preisgebundenen Waren nicht bekommen konnten. Sogar auf dem Futtermittelmarkt machte sich diese Art von Eigenwitz geltend.

Wenn solche Zustände wendet sich der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft sehr mit aller Kraft. Im nationalsozialistischen Staat gelten nicht die Klassenunterschiede des vergangenen Systems. Es ist ein Vergehen gegen das deutsche Volk, wenn derartige Schleichhandelswege vom Verkäufer oder Käufer ausgenutzt werden. Das strenge Verbot solcher Methoden und die angedrohten Strafen werden von der Bevölkerung begrüßt werden, weil sie endlich die Heberlei selbstlichen Wirtschaftens mit Zwang und Ziel anzuhalten sollen.

Berlin-Losio. Eine Losioter Zeitung hat, wie wir gestern bereits mitteilen, die Absicht, während der Olympischen Spiele ein Flugzeug einzusetzen, das ihr alle wichtigen Mitteilungen, soweit sie nicht schon dem Telegraph anvertraut worden sind, in drei bis vier Tagen überbringen soll. Schlimmes ist unteres Wissen bisher noch von keinem Zeitungsunternommen durchgeführt worden, mindestens nicht über so gewaltige Strecken. Infolgedessen hat man geplant sein, ob die japanischen Piloten die ihnen gestellte Aufgabe lösen und während der Spiele noch durch ihre Langstreckenflüge Notrufe aufstellen werden, die sich würdigen an die Seite der zu erwartenden sportlichen Leistungen stellen können. Daß die Japaner bei der Zurücklegung der Strecke mit erheblichen Schwierigkeiten rechnen müssen, läßt sich aus dem Verlauf des Langstreckenfluges England-Japan schließen. Wir wünschen natürlich den Japanern Glück bei ihrem Vorhaben. Die Frage wäre allerdings zu stellen, ob man nicht billiger die Berichte übermittelte könnte, wenn man lediglich den Telegraph benutzen würde. Aber für die Losioter Zeitung kommt es in erster Linie wohl auf darauf an, die die Aufstellung eines literarischen Records zu sorgen.

Debatte um die Buschmänner

Wagaffe gegen die Eingeborenenpolitik der australischen Regierung.

In einem Schreiben an den australischen Ministerpräsidenten ...

Wesfrier besprochen englische Flugzeuge

In Nairobi (Kenya) ist ein Brief eingelaufen, wonach britische Erkundungsflugzeuge in der Nähe des Dana-Riffes ...

Kamerfeier für Roland Köhler

Gestern Abend fand in Paris am Saal des Hoftheaters Roland Köhler ...

Von einem Landsmann ermordet

Schwedischer Diplomat in Santiago de Chile. Aus Santiago de Chile wird gemeldet, daß der Anwalt der Schwedischen Botschaft ...

Eine englische Stimme zur Flüchtlingsfrage

In dem amtlichen Organ der nationalen Arbeiterpartei 'The News Letter' nimmt A. P. S. Matthews das Flüchtlingsproblem ...

Die Hunde der Uhren

Von Gerhard Coers.

Allen Dingen ist eine Stunde gegeben, in der sie von ihrem wahren Sein sprechen können. Der Berg und der Sonne gehört der Morgen des Sommers ...

Merkel's Uhren gibt es. Und alle sind anders. Jede dient einem besonderen Zweck. Manche sind feiner und schwerer in Holz ...

Aber dann, hoch oben über der Stadt, auf den Türmen, da sind die Uhren, die ich liebe. Sie heben alle in irgendeiner perfekten Besetzung zum lieben Gott. Nicht weil sie ihm um soviel näher sind als alle anderen Dinge ...

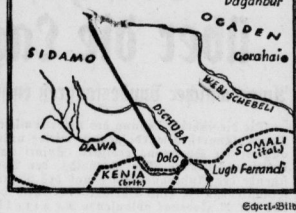
General Graziani ändert seine Angriffspläne

Vormarsch auf Harar aufgegeben / Italiener schwanken zum Angriff auf die Provinz Sidamo

Obwohl der als amtliche Mitteilung Nr. 87 veröffentlichte italienische Generalbericht, nichts Vermerksames von der Eritrea- und Somali-Front ...

Obwohl der als amtliche Mitteilung Nr. 87 veröffentlichte italienische Generalbericht, nichts Vermerksames von der Eritrea- und Somali-Front ...

Obwohl der als amtliche Mitteilung Nr. 87 veröffentlichte italienische Generalbericht, nichts Vermerksames von der Eritrea- und Somali-Front ...



nach Moga unternahm. Das Hauptquartier des Generals Graziani befindet sich in Uagah ...

Eriträische Ueberläufer

Nach einer Meldung aus Addis Abeba berichtet General Naffisa, daß italienische Bombeneingewandrer erneut vertriebene Stämme bei den Brunnen ...

Die Strenen der Fabriken

Die Strenen der Fabriken, Autos haben, Radfahrer ...

Man muß das erleben haben: Man muß schon einmal ganz frische am Morgen ...

längst sechs eritritische Offiziere, zwölf Unteroffiziere und 125 Mann zu den Wesfrieren übergelaufen sind. Die Ueberläufer berichten, daß der ...

Italien legt Photographien vor

In fortgesetzter Folge wird wegen der Verpöschung von Dumdum- und Explosivpatronen ...

12 1/2 Millionen Menschen zu betreuen

Reichsamtseiler Hilgenfeldt über die Leistungen des Winterhilfswerkes

Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt ...

Das Begräbnis verweigert

Einem 84-jährigen Mitglied der Action Française in Paris ...

morden. Ferner sind abgebildet eine Explosivpatrone und das Firmenzeichen eines Wieders-Armiron-Waflingengewehrs ...

Italienische Richtigstellungen

Im zutreffenden italienischen Briefen wird mit Bedauern von den zahlreichen tendenziös übertriebenen oder völlig falschen Meldungen Kenntnis genommen ...

Der Bischof von Brizen auf freiem Fuß

Der Bischof von Brizen, der wegen eines im Zusammenhang mit der Gelmteinführung ...

Schwarzarbeit an Damenleibern

In der markensüdtlichen Gemeinde Gschütz ...

Das Begräbnis verweigert

Einem 84-jährigen Mitglied der Action Française in Paris ...

Die Strenen der Fabriken

Die Strenen der Fabriken, Autos haben, Radfahrer ...

Man muß das erleben haben

Man muß das erleben haben: Man muß schon einmal ganz frische am Morgen ...

Die Hunde der Uhren

Allen Dingen ist eine Stunde gegeben, in der sie von ihrem wahren Sein sprechen können. Der Berg und der Sonne gehört der Morgen des Sommers ...

Merkel's Uhren gibt es. Und alle sind anders. Jede dient einem besonderen Zweck. Manche sind feiner und schwerer in Holz ...

Schwester Hedwigs
schönste Tat

Erzählung von Richard B. Trieb-Sturam.

Drei frische, todschlafe kleine Mädchen waren die von Richarder Kranke mit mir war nur ein Bräutigam angekommen. Das war eine helle Freude, die Mädchen jubelten und machten einen Lärm, das Wort erbaum. Schwester Hedwig betrete die kleine Stube, die zärtlich an ihr hing. Mit Freuden wirkte sie in diesem Saal.

In diesen stillen Frieden kam aber ein Knirz von Johantierfrankens, das vor den Türen der Stadt lag. Sanitätsrat Dr. Gieschmidt bat die Schwester, für eine plötzlich erkrankte Schwester des Frankentums einzutreten und die Krankstube bei einem eben erst eingelieferten jungen Bergmann zu übernehmen. Natürlich wäre es nur für die eine Nacht, sagte er wie ich entschuldigen hinaus, denn er hätte keinerlei Hoffnung für den schwer Erkrankten. Einen kurzen Augenblick überlegte Schwester Hedwig, sie sollte im Johantierfrankens und dort einen schwer verunglückten Bergknappen pflegen, und dazu gar noch einen Mann. Bislang war sie immer nur als Säuglingschwester draußen gewesen. Wohl hatte sie ihr Gehen in der Krankstube gemacht, jedoch noch nie hatte sie vorhergehend der kleinen Bürger das Einleiten auf Erden zu erleideten. Entsetzt wie diese Einwürfe war aber ihr Willensgefühl. Wie, wenn sie nicht ging, und der Kranke würde die Nacht nicht überleben müßte sie sich da nicht um Worte machen?

Schnell faßte sie zu; sie würde um 8 Uhr abends im Johantierfrankens sein, um dort die Nachtwache zu übernehmen. Am Abend schritt sie mit laut klopfendem Herzen über die Schwelle des still im Abendfrieden liegenden Krankenhauses. Starker Regenbogen, das hier im Regenbogen, die Schwester Hedwig schaute in das Gesicht des dem Tode verfallenen Bergmanns. Sie faßte ihre Hände wie zum Gebet. Nein, sie ist eine Heilswörter, anweten, die Schwester Hedwig, um ihr Augenblicke nicht hat sie nie etwas übrig gehabt, nur aber rinfat sich doch aus tiefer Brust ein Bittgebet:

„Hilf, Herrgott, las diesen jungen Menschen den kommenden Tag sehen, las ihn nicht sterben.“
Der Gehirnt kommt. Er füllte dem Kranken den Puls, unterließ ihm, soweit das hier möglich ist, kaum beachtet er die Schwester; nun gibt er einige Anweisungen für die nächsten Stunden, er will nochmals wiederkommen — zur Frau.
„Wenig Hoffnung“, er hat die Worte wie zu sich selbst gesprochen, doch die Schwester hat sie gehört, immer mehr bangt sie um den Totkranken. Als der Arzt nach drei Stunden wiederkommt, ist keinerlei Änderung in dem Befinden des jungen Bergknappen eingetreten. Schwester Hedwig erhält die Anordnungen für die Nacht, dann geht der Arzt still hinaus.

Der junge Morgen bricht an. Die ersten Strahlen des Lichts dringen leicht durch die das Fenster verhängenden dunklen Vorhänge. Hedwig hat sich noch immer nicht gerührt, sie wird inzwischen völlig blaß, da kommt der Gehirnt wieder, erkundigt sich, sieht die Fieberzettel an, sagt kurz zur Schwester Hedwig: „Sie müßten noch wachen, wir haben noch niemand.“

Die Schwester Hedwig.
Gegen Mittag öffnet Hedwig Bernd den Mund. „Wasser“, bringt es ganz leise, und nochmals „Wasser“. Schwester Hedwig neigt ihm die Lippen, er ist so schwach zum Trinken, fällt sofort in Ohnmacht zurück.

Als kommt der Gehirnt wieder, und als er am Abend nochmals nachschaut, sagt er der Schwester:

Die Indigen Frauen vom Kautafus
Zeichenprachen in Asien und Afrika entdeckt / Gerichtshilfung ohne Worte / Neue Wege für die Lautstimmensprache

Bisher war man der Auffassung, daß die Lautstimmensprache in ihrer unermesslichen Vielfalt den Indigenen eine sprachliche Neuerung darstelle, die ohne Worte und ohne Klänge arbeite. Nun aber sind mehrere Forscher gleichzeitig auf einige verblüffende Zusammenhänge gekommen, die beweisen, daß über jene Lautstimmensprache hinaus sogar ganze Stämme sich mit einer Zeichenprache zu unterhalten vermögen, ohne daß zum Beispiel bei einer Beratung auch nur ein einziges Wort zu fallen braucht. Der englische Forscher Sir Richard Bagot fand in Kamerun mehrere Stämme, bei denen Gerichtshörungen und auch Stammesberatungen in vollkommener Stilleheit vor sich gehen. Das geschieht nicht durch die Eingeborenen vor allem dann für sehr vorzuziehen, wenn einerseits ein Beispiel der Stammesberatungen befristet werden müßte oder andererseits zum Beispiel ein Reiner zur Aburteilung vor dem Gericht stand, der einen Plädel sprach, der keineswegs den Inhalt der Verhandlung wiedergibt, sondern nur innerhalb der bewussten Stille die sorgfältig ausgearbeitete und so vielgestaltig, daß ganze dramatische Gerichtsszenen sich in

dieser Zeichenform ohne einen Laut abrollen. Viel wichtiger aber ist die Auffindung von vier Stämmen im sogenannten Kautafus in Kamerun und in den Ausläufern des Kautafus wohnen. Hier besteht ebenfalls eine Zeichenprache aber sie wird nur von den Frauen angewandt. Die Frauen wurden jetzt Jahrszahlenden von den Männern aus irgendwelchen Gründen aus dem Kautafus vertrieben. Sie haben sich indes über diesen Sprachmannal hinweg, indem sie eine Zeichenprache erdachten, die ihnen den Ausdruck eines jeden Lebensvorganges ermöglicht. Man geht jetzt daran, diese Zeichenprache im Film festzuhalten.

Allerdings werden diese Frauen nicht ohne weiteres ihre Zeichenprache preisgeben, denn sie haben diese Zeichenprache nur mit sich selbst und unter sich zu gebrauchen, damit sie nicht mit ihrem eigenen Sohn kein Wort mehr wechseln, wenn er das 10. Lebensjahr erreicht hat.

Zweck und Ziel der Studien über diese Stimmensprache ist es, neue Wege für die Lautstimmensprache zu finden.

„Können Sie noch einige Stunden bei ihm bleiben, er wird nicht mehr schlafen, hat zuviel Blut verloren.“

Stumm belacht Schwester Hedwig, da — als hätte er die letzten Worte gehört — öffnet der Verunglückte die Augen, sein Mund haucht leise:

„Nicht sterben — wo bin ich — Wasser — nicht sterben — die Mutter — nicht, nicht sterben —“

Stohworte kommen die Worte von seinen Augen her wieder still. Bald aber zeigen Fieberphantasien im Gesicht, von der Mutter spricht er und von dem Vater, der ein Bergmann war und den Bergmannssohn fand, zusammen mit weiteren 18 braven Bergknappen und wieder alle nach der Mutter, spricht von einem Bergknappen, der einziger Gefährter er doch nun ist, und immer die Ruf:

„Nicht sterben — nein, nicht sterben.“
Schwester Hedwig hat tief in der Nacht den Gehirnt gerufen. Sie stehen an dem Krankenbett. „Ja“, sagt der Arzt, wenn der Arzt sagt, was ich nicht hören möchte, eine Blutübertragung vornehmen könnten, vielleicht wäre er dann noch zu retten, aber wo sollen wir jetzt mitten in der Nacht einen Blutspender hernehmen —“

Die Schwester Hedwig wieder die Fieberworte des jungen Bergmanns, was der Arzt sagt, die Schwester, die Mutter des Kranken, ängstlich, verärrert. Schlicht sagt sie dem Gehirnt:

„Herr Doktor, hängt das Leben des Kranken von dieser Stunde ab? Und als er belacht, „Ich bin bereit, bitte, nehmen Sie bei mir das Blut.“

Das ist so natürlich gesprochen. Der Gehirnt frägt einen Augenblick lang nach, als würde er sagen wollen, Sie das bei jedem Kranken so machen wollen, dann — Die Blutuntersuchung wird sofort vorgenommen, eine halbe Stunde später die Übertragung.

Schwester Hedwig kann sich kaum noch auf den Beinen halten, sie ist so müde geworden, die Augen wollen zufallen, aber sie hält die Nachtwache, sieht, wie der Kranke ruhiger wird.

„Herr Vollmann.“ sagte er hart und klar, „nun ist es genug. Ich habe bis jetzt geschwiegen, weil es mir als dem Jüngeren und scheinbar Schwächeren nicht anstünde, aber jetzt muß ich reden und jetzt werde ich reden.“

Sie irren, wenn Sie mich hier zu einem Manne humpeln wollen, der Gefriedes Jugend und Vertrauensseligkeit zu seinen Gunsten auszuwirken will. Sie irren auch in der Annahme, daß mir an Gefriedes Weidum etwas liegt. Und wenn sie bettelarm wäre und die Tochter des geringsten Mannes, ich würde sie lieben und mich nie zur Frau begeben. Entzünden Sie sich, Herr Vollmann, entzünden Sie ihr liebe Verdammnis über dem Kopf, mein Herz, ja mein ganzes Sein gehören ihr dennoch. Ich kann arbeiten, ich habe auch einen Namen, den man achten muß und den ich mir selbst aus eigener Kraft und eigenem Können gemacht habe.“

„Nun, Herr Vollmann, Sie sind ein Mann, der dem älteren Manne seit in das andere Gesicht. „Nichts in der Welt, Herr Vollmann, und niemand in der ganzen Welt kann Gefriede und mich trennen.“

In Walter Vollmanns Gesicht arbeitete es sich. Der Schwarm war ganz daraus verschwunden, eine nervöse Unruhe, auch durch die vielen Falten um Auge und Mund. Dieser fremde junge Mann, den er mit ein paar Worten hatte abtun wollen, erwies sich als ein ernsthafter Gegner, dem man eine gewisse Achtung zuwenden mußte. Doch was Gefriede anstand, noch hatte er die väterliche Gewalt, noch konnte er ihre Zukunft bestimmen, mit der die Zukunft der Kondomiere zu eng verknüpft war. Es galt, jetzt nur eine andere Taktik einzuschlagen, um diesen Vorn aus Gefriedes Leben zu verdrängen.

„Herr Vorn,“ begann er in einem plötzlichen gemächlichen Tonfall, „leben wir uns, ich sehe, ich kommen wir nicht weiter. Wir müssen die Angelegenheit doch irgendwie beenden. Es ist mir fern, Sie trauen zu wollen. Allein Sie werden zugeben müssen, daß mir eine so plötzliche

Der Gedentag
4. Januar 1936

Bor 21 Jahren (1915): Anton v. Werner, Geschichtswriter, starb in Berlin (geb. 2. 5. 1843 in Frankfurt a. M.).
Bor 23 Jahren (1913): Der Chef des Generalstabes der deutschen Armee, Feldmarschall Graf Alfred v. Schlieffen, starb in Berlin (geb. dafelbst 28. 2. 1839).

Am nächsten Morgen wird sie abgeholt, für einige Stunden verbleibt, sagte der Gehirnt. Sie schläft bis zum Abend, dann übernimmt sie erneut die Nachtwache. So geht es einige Tage, einige Nächte hindurch. Der junge Bergmann hat in diesen Tagen einen Kraftzuwachs gemerkt; nur zur Nachtszeit liegt er nun oft auf.
„Dan, Schwester, ich darf doch noch zu sterben“, sagt er einmal zu ihr, und als sie ihm die trübenden Gedanken verbleiben will, sagt er, daß er gar nicht sterben darf, daß er weiter als Gehirnt arbeiten muß, denn da sind die Geschwister und die Mutter und niemand sonst, der für sie alle sorgen kann. Denn seine Mutter ist nicht mehr geliebt geworden, seit man den Vater zum Fiebersturz zusammen mit all den anderen Bergknappen.

Plattdeutsch erzählt Hedwig Bernd das alles, so wie man an der Ruhr unter Kumpeln spricht. Die Worte kommen schwer, und Schwester Hedwig hat liebe Not, alles zu verstehen; aber sie hat eine noch herrlicher mitteleuropäische Dialekt, den Kranken Wort zuzuhören, auch jetzt wieder wird der Kranke ruhiger.

Mehr als vierzehn Tage hat Schwester Hedwig nun Nacht für Nacht bei dem verunglückten Bergmann gewohnt, da kommt die erkrankte Schwester, für die sie eintrug, auch wieder zurück. Still, wie sie gekommen, will Schwester Hedwig auch wieder zu dem Punkte gehen. Bevor sie geht, tritt sie noch einmal an das Bett des jungen Mannes. Sie weiß nun, er wird leben. Und als sie zur Tür hinzugehen will, sagt der Kranke:

„Schwester, mit mir ist es jetzt ein Stück von dir selbst. Du sollst immer bei mir bleiben, Schwester, denn mein Blut kreist schneller, wenn du da bist, du hast mich dem Tode entzogen, ich fühle, ich kann das nicht los werden, aber danken will ich, du meine Schwester.“

Nicht antworten sollte, nicht antworten, wehrt Schwester Hedwig ab, dann muß sie sich schnell verabschieden. Tränen kommen in ihre Augen; so, sie hat helfen können, ist das nicht genug? Sie schließt die Tür und schließt auch den Mund.

Schwester Hedwig ist wieder zurückgekehrt auf den drei Mädchen und dem kleinen Angehörigen. Die Mädchen freuen sich, doch endlich ihre Schwester wieder da ist und mitteilt im Wort über ihren zur Abendzeit ein Mädchen, oder eine schwere Geschichte erzählt, wie vor dem kleinen Säugling, spielt mit den Kindern, ist der jungen Mutter eine liebe Schwester wie früher, und doch ist sie anders geworden, in ihren Augen ist ein leiser Traumglanz.

Sie hat dem Leben ein blühendes Menschenbild erreicht, ihr Leben hat einen Zweck gehabt, das macht sie froh und innerlich befreit.

Meunasanhilfe
Auf Reisen, Wanderungen sowie im Haushalt als Abwehrmittel gegen Mücken, Wanzen, Flöhe, Wundläuse, Sonnenbrand und Brandwunden sowie in kürzester Zeit bei Hauterkrankungen, wie Ekzemen, Dose 50 Pf., Tube M. 1.05

Wenn die wahre Liebe ruft

Roman von Käthe Donny
Herausgegeben von B. G. & Co. G. m. b. H., Berlin 13 48

11. Fortsetzung.

Geben Sie ruhig zu, daß es Ihnen auch klar war? sagte er verlegend hinzu, nicht die ganze Richard Vorn wurde kummert rot.
„Herr Vollmann, ich möchte mir erlauben —“
Vollmann unterbrach ihn hart.

„Sie haben sich gar nichts zu erlauben. Sie haben nur dem zuzuhören, was ich Ihnen zu sagen habe.“

Vorn wollte jetzt aufstehen, aber ein Blick in das kalte, hochmütige Gesicht Vollmanns ließ ihn schweigen.

„Ruhe, Ruhe“, sagte er zu sich, „Joni! kommt du unserer Sache nur schaden.“ Er preßte die Lippen fest zusammen, um ihnen kein unbedeutendes Wort einschleichen zu lassen. Gut, daß Walter Vollmann nur ein Mann aus Deutschland und weit über die Grenzen der Heimat hinaus auch im Ausland bekannte Inhaber der Kondom-Berke, kein Name war gleichbedeutend mit deutscher Ehrlichkeit und deutschem Verstand, aber war er, Richard Vorn, nicht ein sehr erfolgreicher Lump, dem man zu beugen durfte, wie es der selbstherrliche Mann da getan hatte?

Hatte sein Name nicht auch einen guten Klang unter Fachleuten?

Nur mit Mühe unterdrückte er seine Erregung. Es ging da um Gefriede, es ging um ihre und seine Liebe. Und wenn er ehrlich sein wollte, so mußte er zugeben, daß er nicht ganz ohne Schuld Gefriedes Vater gegenüberstand. Er hatte vorhin gebandelt als er sich dem geliebten Mädchen genähert hatte, obgleich er wusste, daß sie ganz anders war. Die Gedentag hatte alle Bedenken weggewagt, und nun sah er sich hier einem harten und unzulässigen Gläubiger gegenüber, der mißbilligend mit ihm abrechnete.

hüger gegenüber, der mißbilligend mit ihm abrechnete.

Nun, je es so, er würde seine Handlungsweise schon zu verteidigen wissen, er war weder ein Feigling, noch ein Dummkopf und stand für seine Taten ein. Welche Mühen hatte er nicht schon mit aller Macht verbunden, er würde ihn ausreden lassen, aber dann würde er selbst sprechen.

Ein Zug harter Entschlossenheit straffte sein ernstes Gesicht.

„Nun, ich mag diesen Vorn nicht. Für einen Moment war er betroffen und löste eine neue verlebende Bemerkung unterdrücken zu wollen, aber dann überkam ihn wieder die frühere Überheblichkeit.“

„Sie haben nicht gehandelt, wie ein Mann von Geben und Nehmen“, rief er hervor und ging mit großen erregten Schritten auf und ab. „Sie haben die Unerschrockenheit und die Jugend Gefriedes ausgenützt, um die Tochter des reichen Vollmann zu gewinnen. Nein, bitte, unterbrechen Sie mich nicht, ich weiß schon, was Sie sagen wollen. Es wird daselbst sein, mit Gefriede in ihrem Briefe schrieb. Sie wollen auf Ihre große Liebe pochen.“

Ja, — mein werter Herr — ist das vielleicht eine große Liebe, die keinerlei Konsequenzen bedingt, sondern nichtsdestowenig Menschen und Bindungen beiseite schiebt?
Vollmann war vor Vorn stehen geblieben und atmete zusehnd auf. „Ist das nicht vielmehr eine blinde, halbtote Leidenschaft, die ein nicht bedenklich als an sich selbst?“
Vorn sagte: „Ich weiß nicht, was das Blut, er hat die Hand, es war eine lo abetrierische Bewegung, daß Vollmann unwillkürlich zurückwich.“

Verstärkung aller Hoffnungen unserer beiden Familien die kleine Überlegung wohl tauben konnte.“

Er sah sich einen Entschluß an den Tisch und schaute sich weit vor, um Vorn, der sich ebenfalls abgesetzt, fest in die Augen sehen zu können.

„Herr Vorn, ich habe Ihnen etwas abzufragen. Ich sehe ein. Sie sind nicht der gewöhnliche Verführer, als den ich Sie in der Vergangenheit vorstelle. Sie sind ein Mann in des Wortes rechter Bedeutung. Und darum will ich ganz offen zu Ihnen sein.“

Was ich jetzt sagen werde, sage ich als Mann dem Mann, als der veranwortliche Leiter eines Unternehmens, von dem Hunderte von Existenzen abhängig sind, als Repräsentant einer deutschen Industrie, vor der das Ausland Respekt hat. Aber was ich Ihnen jetzt sagen werde, muß unter uns bleiben. Weder Gefriede, mein Schwiegersohn, noch die Schwägerin, mein Schwiegersohn. Geben Sie mir bitte die Hand darauf.“

Richard Vorn hatte mit wachsendem Staunen die Veränderung in Vollmanns Gesicht mitgenommen. Er hatte die Unruhe, die er vorher über auch das Bemühen, freundlich und verständnisvoll zu sein. Er sah jetzt die Sorge in dem klugen Mannesgesicht, den Ernst und eine Bitte, und keine ganze Ritterschiffen erwarde.

Freimütliche Freude er die Hand aus, um sie in die Hand des Mannes zu legen, der ihn noch vor wenigen Minuten so ferner beleidigt hatte.

„Ich danke Ihnen“, sagte Vollmann mit schwerer Sprache und fuhr sich gleich darauf mit der Hand über die Stirn. Und die verlebte ihre Mittelzeit nach dem Vernehmen auch zu mir. Es ist nicht wenig, was ich von Ihnen verlangen werde, ich will Sie, Ihre Mühe zu bewahren, wenn ich jetzt spreche.“

„Ich höre Sie. Die Verbindung meiner Tochter Gefriede mit dem einzigen Sohn von Herrn Deimrich, Sie sind ein Mann, der ich vermute jedoch, daß er nicht, was mit dieser Heirat verknüpft ist, obgleich er mehr Mühe

Um die ersten Punkte im Jahre

99 erkämpft gegen TuR / Preußen in Ammendorf / Neumarkt erwartet Nordhausen / Kreisklassen ohne Punktspiele

Am Sonntag sind die ersten Punkte im Jahre 1936 zu vergeben. Aber wird es haben? Bedenken können die Mannschaften der Spitze ebenfalls wie die des Tabellenendes, da nun mit dem allmählichen Fortschreiten der Punktspiele langsam aber sicher doch der Zeitpunkt heranzieht, an dem die letzten Entscheidungen über Aufstieg und Weierstöße fallen müssen. Den morgigen, aus dem kommenden Samstag wird man also von Seiten der Spieler, wie ihrer Anhänger mit gesteigertem Interesse beugen. Welche Ausichten bestehen nun noch für unsere Vertreter in der Bezirksklasse? Die Oberhäupter sind die Mannschaften des TuR, die beiden Tabellenführer jedoch dritte Stellen. Wenn sie auch aus eigener Kraft die Weierstöße nicht mehr erlangen können, so ist es bei den im Fußball oft ausfallenden glücklichen Umständen nicht ausgeschlossen, daß sie hier noch ein ernstes Wort mitreden können. Die Preußen gehören zu dem Tabellenende. Allerdings besteht für sie augenblicklich keine ernsthafte Gefahr für den Abstieg, da zwischen ihnen und den drei letzten noch ein ziemlich fester Punktvorsprung besteht, der sich nach der letzten Runde am letzten Sonntag in Magdeburg bei besten Willen nicht einmal glück auch noch vergrößern sollte, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß die Schwarzweißen am Ende der Serie wieder auf einem Mittelplatz erscheinen werden. Hoffnungslos ist dagegen die Aussicht der Neumarkter auf einen Verbleib in der Bezirksklasse. Aus 13 Spielen konnten sie nur drei Punkte erzielen, was sie natürlich auf den letzten Tabellenplatz zurückwarf. Wenn hier noch eine Wendung eintreten soll, müßten schon Wunder geschehen, denn es ist kaum damit zu rechnen, daß die Geiseltaler von ihren 13 Spielen der zweiten Serie mindstens sechs herausbekommen werden. Aber auch dann ist die Rettung noch fraglich, da ja auch die anderen Kandidaten mehrheitlich noch einige Punktpunkte erobern werden. Deshalb wird der Neumarkter eine Ehrenrettung von Herzen wünschen, halten wir sie nach Lage der Dinge kaum für möglich.

Was bringt uns nun der erste Spieltag des neuen Jahres an Punktämpfen. In der Gau Liga finden nur vier Treffen statt, wogegen die Bezirksklasse am Dienstag wieder vollständig am Start erscheint. Die Anhalt der augenblicklichen Witterung ist morgen mit einer Ausstrahlung der meisten Spiele zu rechnen, wenn die dieser oder jener Platz noch nicht wieder völlig abgetrocknet sein wird. Die genauen Paarungen sind folgende:

- Gauliga:**
Desau 05 - Wacker Halle;
1. SV Jena - Viktoria 96 Magdeburg;
Sportfreunde Halle - Eintracht 08;
Ridei Magdeburg - SC Erfurt.

- Bezirksklasse:**
99 Merieburg - TuR, Weißenfels;
Ammendorf - Preußen; Neumarkt;
Spielso Nordhausen;
96 Halle - Wacker Hiltensberg;
Rannburg 05 - Spvg. Zeitl.;
92. Viktoria 96 - Eintracht 08;
Schwarzgölz Weißen - Sportl. Naundf.

In der Gau Liga haben es vor allem die Weierstößensammler mit nicht zu unterschätzenden Gegnern zu tun, obwohl sie alle drei auf eigenen Plätzen spielen können. Sehr schwer werden es Desau und Ridei haben, wenn die in den letzten Spielen gesetzten Formverbesserungen ihrer Partner aus Halle bzw. Erfurt nicht morgen anhalten sollten. In den beiden anderen Treff-

ren halten wir Jena und Sportfreunde für fast genau, um die Sieger stellen zu können.

Reihe Kämpfe sind in der Bezirksklasse zu erwarten. 99 hat es diesmal mit einem schwereren Gegner als am Vortag zu tun. Die TuRer haben sich gegen die letzten Jahre verbessert und werden von den Spielern ebnur in besserer Form besawogen werden können. Nicht ganz ohne Aussicht führen die Preußen in der Ammendorfer, da sie beide Mannschaften von jeher fast ebenbürtig waren und gerade der Ammendorfer Platz den Schwarzweißen besonders auf zu liegen scheint. Neumarkt hat mit Nordhausen in einen leichten Kampf zu rechnen, da die Geiseltaler noch geringe Hoffnungen hegen, müssen sie zumindstens gegen die Mannschaften ihrer engeren Tabellenachbarschaft freizeig bleiben. Ob das gegen Nordhausen möglich sein wird, kann nur die Gf selbst beantworten.

In Halle wird es 96 mit den aufstrebenden TuRern zu tun nicht wieder, so leicht haben sie im Vorspiel. Das gleiche gilt auch für die Reider. In den beiden restlichen Spielen sollen Viktoriafeld und Naundorf die Rechenhän der Vorspielüberlagerung gewinnen.

In den beiden Kreisklassen finden morgen keine Punktspiele statt, da hier die ersten Spiele der Saison auf die wir an anderer Stelle ausführlich hinweisen.

99 gegen TuR-Weißenfels

Die beiden obigen Gegner stehen sich morgen schon im Rückspiel gegenüber, obwohl sie das Spiel der ersten Runde noch nicht miteinander bestritten haben. Die Gäste konnten sich in den bisherigen Spielen sehr gut schlagen und behaupten einen guten Mittelplatz in der Tabelle. Diese Tatsache überweist uns so weit, wenn man berücksichtigt, daß TuR in den vergangenen Jahren fast stets längere Zeit mit Abstiegsworten beladen war, wenn auch immer noch zu rechten Zeit die Wendung zum Guten eintrat. Die Gäste verstanden ihr bisheriges gutes Abschneiden in erster Linie einer gewissen Formverbesserung gegenüber den Vorjahren.

Der diesem Spiel findet ein hochinteressantes Treffen zwischen 99-Merle und Wacker-Halle-Union statt.

Die Preußen in Ammendorf

Am ersten Punktspiel gegen den morgigen Gegner werden die Vertreter der Schwarzweißen überraschend glatt mit 1:1, wobei sie allerdings für ihren in diesen Zusammenstößen erprobten Standardverteidiger Wolf Erlag einstellen mußten. In der Zwischenzeit ergab es den Ammendorfern nicht viel anders als den Preußen, obwohl sie in den Punktspielen etwas erfahrener waren und sich den 8. Platz erkämpften. Auch ihre Gf unterlag häufigen Formschwankungen. Ihre Unbeherrschtheit dokumentiert am deutlichsten, daß sie gegen die stärksten Gegner deutliche Ergebnisse erzielte, um dann gegen die bedeutend schwächeren zu versagen. Erst am zweiten Spieltag konnten sie sich von den zur Kreisklasse gehörenden Mittelstufen Heruntergerückt abheben. Am großen und ganzen haben also die beiden morgigen Nivalen den gleichen Leistungsstand hinter sich, denn auch den Preußen ergab es nicht viel anders, so daß sich das morgige Treffen die Aussicht auf Beibehaltung der Reihenfolge bietet. Die Preußen warteten nun am letzten Sonntag in Magdeburg mit einer aussergewöhnlichen Gesamtleistung auf, wobei sich vor allem die Unverwundbarkeit ihrer Gf vortollhaft bemerkte. Da nun die Merieburger für die nächsten vier Runden auf den Platz der Mannschaft mit den unerschütterlichen Hoffnungen an, einmal die Schwarzweißen in Ammendorf stets aussergewöhnliche Spiele liefern. Zu hoffen bleibt nur, daß die Merieburger Stürmer diesmal nicht wieder so vom Schicksal verfolgt werden wie in Magdeburg. Wir wünschen den Merieburgern einen guten Tag, damit ihnen die Renanoe für die erste Niederlage gelte und damit allseitig eine nicht zu unterschätzende Rettung ihres Tabellenplatzes.

SV-Neumarkt - Wader-Nordhausen

Diese Begegnung im Geiseltal bleibt eine der interessantesten Paarungen in der Bezirksklasse. Die Spielso, Neumarkt emp-

fängt mit den Nordhausenern ihren Vortreffensbegegnung. In Nordhausen mußten sich die Heimlichen damals mit 2:0 die Punkte abschmecken lassen, doch hatten sie nur zehn Mann zur Verfügung. Die Gäste aus dem Stoffhüterkreis haben erst am letzten Sonntag gegen den VfR 96 eine überzeugende Partie geliefert und nur mit Mühe und Not gelang es dem Tabellenführer mit dem frappanten aller Ergebnisse, mit einem 1:0 Sieg die Punkte mit noch Daube zu nehmen. Im Geiseltal haben die Nordhausener Waderleute bisher wenig Glück gehabt und konnten selten mit einem Siege vom Besunderer Platz gehen. Diesmal jedoch kommen sie mit größeren Hoffnungen als sonst, denn in allen Spielen der ersten Serie kamen die Neumarkter nur zu einem einzigen Siege und spielten einmal unentschieden, so daß sie am

Ende der Tabelle in fast aussichtsloser Position stehen. Dennoch gibt die Spielvereinigung das Rennen noch nicht auf. Die Platzbesitzer konnten einige Wochen pausieren und geben nun mit den besten Hoffnungen in die zweite Spielserie, in der sie alles aufbieten werden, um soviel als möglich des verlorengegangenen Geländes wieder aufzuholen. Es wird auch langsam Zeit für die Mannschaften, daß sie ihre Parerfreie überwinden. Gerade am Sonntag haben sie die besten Ausichten auf einen Sieg, denn auch Nordhausen steht auf dem vorletzten Tabellenplatz nur um wenig besser als die Geiseltaler. Mit der gleichen Mannkraft als sie gegen TuR gemeldet war, will die Spielvereinigung nun versuchen, der zweiten Serie eine andere Wendung zu geben.

Um den Vereinspokal 1936

Die Mannschaften der 1. und 2. Kreisklasse beitreten die 1. Runde

Nur wenige Wochen sind seit dem Endspiel um die vorjährige und erste Konturrenz um den Weierstößerspokal verstrichen, und die Mannschaften der 1. und 2. Kreisklasse beitreten die 1. Runde. Die vorjährigen Pokalsieger erzielten sich als eine magische Werbung für unsern schönen Fußballplatz, die ihren Höhepunkt in dem Endspiel fand, in dem sich die zwei führenden deutschen Mannschaften Schalke 04 und der 1. FC Nürnberg durchsetzten hatten. Der alte rühmliche „Alub“ aus der Voris ging als verdienter Endfeger von Felde, indem er den aufstrebenden deutschen Mannschaften die Würde verdient mit 2:0 festig und verlorf da durch seinen alten Partner, die Voris, zu beurteilen, der selbst einmal als Vize über auf dem grünen Plätzen gefanden hat und noch steht. Doch sich diese Konturrenz trotz des Ko-Stystems fast über das ganze Jahr erstreckte, daß ja neben den Pokalspielen auch noch die schweren und anstrengenden Punktspiele lauten, wodurch sich für Mannschaften, die in beiden Wettbewerben eine gute Rolle spielen, die Ausbreitung nur noch erhöhen. In diesem Jahre sind nun die Austragungsbestimmungen dreimalig Wiederholung unentschieden ausaneneuer Spiele fällt wie. Diesmal werden Remis endende Treffen zwar mit 15 Minuten verlängert. Steht dann noch kein Sieger fest, wird bis zur Entscheidung akkompfi, da aus jedem Treffen unbedingt ein Sieger hervorgehen muß, um dadurch die Konturrenz abzurufen.

der Lage sein, den Rannocer den Weg zur zweiten Pokalrunde zu verlegen.

In allen Gauen Deutschlands eröffnen nun die Kreisklassen unter sich mit dem ersten Runde der Konturrenz um den Vereinspokal 1936. Im Kreis Saale sind nun Fußball-Adamsleiter folgende 21 Spiele angelegt worden:

- Querfurt - Sportl. Mücheln;
Wansleben - Amstorf;
Ganena - Jassort Halle;
Nelleben - Zeitlitz;
Weslich - VfR Seitzberg;
Blau - Borussia Halle;
Giesdorf - Salzmünde;
Solßen - Böhmlich;
Wol - Bradwisch;
Jedien - Schwanen;
Jappenborf - Seitzberglingen;
Weslich - Weite Halle;
92. Viktoria 96 - VfR Merieburg - Böhlen;
Güntersdorf - Piffen;
Schlabebach - Braunsdorf;
Neuna - VfR Freienfelde;
92. Hanna - Weidau;
Weslich - Seitzberg;
Walleben - Piffen;
Puffin - Weitz;
Lützen - Rothembura.

Schladebach - Braunsdorf

Die Schladebacher müssen nach Schladebach, um dort im ersten Pokalspiel zu zeigen, daß sie noch immer auf alter Höhe sind. Der Geener mühe leicht zu schlagen sein, doch ist immerhin Voricht am Plage. Braunsdorf hat seine volle Gf noch nicht zur Stelle und kann nicht abgemacht werden, ob die Braunsdorfer die härtere Baute auf gemut haben. Auf die Leistungen der Braunsdorfer in den Pokalspielen des Vorjahres konnte man Holz sein, doch ist die Mannschaft in diesem Jahre nicht auf gleicher Höhe, dennoch mühte auch mit Erich Braunsdorf für den Sieger stellen.

Güntersdorf - Piffen

In diesem Spiel treffen sich aber zwei gleichwertige Gegner zusammen. Allerdings halten wir die Güntersdorfer für stark genug auf eigenem Platz freigeig zu bleiben. Beide Mannschaften kamen im Vorjahr über die erste Pokalrunde nicht hinaus. Piffen unterlag damals gegen Weierstöße mit 2:3 und mit dem gleichen Ergebnis wurde auch Güntersdorf besetzt, doch war ihr Geener die Kamis mächtig auftretende Weierstöße Mannkraft. Güntersdorf verliert auch in diesem Jahre nicht mehr über die gleiche Spielfähigkeit, und ihr Sieg im ersten Pokalspiel ist nur bei einer guten Gesamtleistung gesichert.

92. Hanna - VfR Freienfelde

In diesem Spiel haben die Merieburger Gäste meine Ausichten über die erste Pokalrunde gewonnen. Der VfR Freienfelde sollte es nicht immer fallen nach Piffen zu fliehen, wenn sich auch die Freienfelder bemühen werden, ihren energielichen Widerstand entgegenzusetzen.

Querfurt - Sportl. Mücheln

Die Querfurter haben wir noch aus der ersten Pokalrunde des Vorjahres in außer Erinnerung. Hier lieferten sie unserem VfR ein schönes Spiel und waren ein nicht zu unterschätzender Gegner, wenn auch die Merieburger mit 5:2 freizeig blieben. Obwohl Querfurt der 2. Kreisklasse angehört und die Geiseltaler der 1. Kreisstufe spielen, wird dieser Unterchied bei dem Kampf Querfurt gegen Mücheln kaum eine Rolle spielen. Der Ausanone dieses Treffens ist vielmehr ungewiß und nur mit der gleichen Leistung, wie sie Mücheln bei seinem letzten Pokalspiel in Halle gegen Weierstöße, und am 2. Weierstöße erzielt, kann Ammendorf seine, werden die als Sieger beimehren können.

Shotter - Weite Halle

Dmwohl die Shotterener Platzverlei aknischen, dürfte dieser Unterchied kaum den Ausschlag geben. Die geistliche Heberlichkeit der hallischen Weite-Halle auszuscheiden. Hier werden sich die Platzbesitzer nur darauf beschränken müssen, ein möglichst ehrenvolles Ergebnis zu erzielen. Den Sieg ihrer Gäste werden sie jedoch kaum gefahren können.

Veuna in Freunburg beim Arbeitsdienst

Die Spielkreise Veunener kennen den Sonntag zu einem Trainingspiel. Sie sind vom Freunburger Arbeitsdienst eingeladen, weil VfV Arbeitsdienst haben beständliche können verfahren werden. Gegen die Veunener in Ehren bestehen wollen.

99 - T. u. R. Weißenfels

Sonntag, 14. Uhr, 99er-Platz
Vorher: 99-Reserve gegen Wacker Halle, Jungliga

hervorgehoben durch nicht zu unterschätzenden Spielerausgang. Ihre Gf ist auf allen Vortreff sehr gut besetzt und will allem Fortschritt für nur ausgenutzt werden. Die Gäste konnten sich die Bilanz zueinanderfinden Kombinationsspieler, und daß sie auch in kämpfen verbleibe, beweist, daß der augenblickliche Tabellenführer 99 in Weißenfels Mühe und Not hatte, um ein 2:2-Unentschieden zu retten. Dies alles sollte den Weierstößen, um in diesen Gästen mit der nächsten Runde gegenüberzutreten. Vor Jahren, als die Wagnelben noch zur Gauliga gehörten, fanden beide Vereine einmal in einem Freundschaftsspiel gegenüber und konnten die Merieburger damals bei äußerlich schlechten Bodenverhältnissen sicher mit 5:0 gegen. Die Weierstößen von morgen müssen aber bedeutend viel härtere als damals einseitig werden und nur eine aussergewöhnliche Gesamtleistung der Veunener wird zu einem Siege reichen. Die Merieburger Wagnelben müssen sich auch morgen wieder auf die Mannkraft vom vergangenen Sonntag. Falls diese mit der gleichen guten Gesamtleistung aufwartet, oder diese sogar noch freizig, daß Jena das Leben die Spieler in sich, erwarten wir trotz allem wenn und über die Merieburger nach Kampf als höheren Punktzieger.

VfR-Merieburg - FC-Föhden

Dieses ursprünglich nach Böhlen angelegt neue Vereinspokal wird nach gegenwärtiger Vereinbarung in Merieburg im Januar ausgetragen. Nach den letzten Leistungen der Mannschaften darf man sich schon mit ziemlicher Sicherheit damit rechnen, daß die Merieburger die erste Pokalrunde glücklich überleben werden. Allerdings dürfen auch die Föhden Gäste nicht unterschätzt werden. Sie nehmen in der Abteilung 6 der 2. Kreisklasse mit 9:3 Punkten einen gesicherten zweiten Tabellenplatz ein und haben in ihren Rückspielen teilweise sehr gute Ergebnisse erzielt. So konnten sie über Großhena 6:0, unterliegen 5:0, Weidau 5:0, Freienfelde 2:0. Es hat also auch für die Einzelkämpfer auf der Out sein und den Geener recht ernst zu nehmen, sonst wäre eine Heberalduna nicht so ganz ausgeschlossen. Auf jeden Fall wird es einen interessanten Kampf geben.

92. Hanna - Weidau

Hier treffen ebenfalls 1. und 2. Kreisklasse zusammen. Obwohl die Rannocer mehrere Wochen pausiert haben, sollten sie auf eigenem Platz zum ersten Pokalspiel kommen. Die Weidauer, die auch in ihrer Klasse keine gute Rolle spielen, werden sich nur damit begnügen müssen, ein ehrenvolles Ergebnis zu erzielen, doch werden sie kaum in

Nach zwei Handballturnierspielen

Turnierschaft Dürrenberg fährt nach Weihenfels. In der einen bereits gestern von uns gemeldeten Freundschafts-Spiel...

Der RFL erwartet den RSB

In der einen bereits gestern von uns gemeldeten Freundschafts-Spiel...

RSB Dürrenberg - Weibels

In dieser Freundschaftsbegegnung zwischen zwei Kreisliga-Mannschaften...

SpB Dürrenberg in Merseburg bei RSB

Auch der Sportverein Dürrenberg beucht den letzten Spieltag...

Untere Mannschaften

993 3. Spiel gegen Freuden 3, 994 3. Spiel gegen Freuden 4...

mit zahlenmäßig weit kleineren Erfolgen. Nach 1934 waren es 27 Siege...

Vom Harz in den Schwarzwald Winter-Prüfungsfahrt auf neuer Grundlage

Mit der Kraftfahrzeug-Winterprüfung vom 3. bis 6. Februar wird das umfangreiche motorportalierte Programm...

Der Reichskriegsopferführer zur Straßensammlung am 5. 1. 1936:

Wichtig voran! Spenden und Opfergaben werden an Herrn Kunze...

Kraftsportler im Dienst des WSB

Merseburgs Ringer kämpfen gegen Weuna. Kommen Sonntag stellen sich die Kraftsportler...

Der Mannschafstakt zwischen Weuna und Merseburg

durch die Höhepunkt der Veranstaltung sein, denn seit längerer Zeit ist diese Begegnung...

Sonntag, 5. Januar, 16 Uhr in der Siedlungsturnhalle Leuna

Städteringkampf Leuna - Merseburg

Zeit ist diese Begegnung erwartet worden. Es gilt hier, ein Stärkeverhältnis...

Weuna Merseburg

Bantengewicht: Bauer - Fischer (1885). Federgewicht: Salzmann - Gunt (1885).

An der Aufstellung beider Vertretungen ist zu ersehen, daß nur gute Kämpfe zu erwarten sind...

100 Jahre deutscher Ruderport

Am 18. Juni 1836 wurde in Hamburg der erste deutsche Ruderklub gegründet...

Das 300 000 fte Motorrad

Die deutsche Motorrad-Industrie kann ein stolzes Jubiläum feiern...

Solland bezieht 1000 Olympiafaktoren

Nicht weniger als 1000 Olympia-Eintrittsfaktoren wurden von der Niederländischen...

Südwelt-Pokalmannschaft geändert

Die Bundespokalmannschaft des Bundes Südwelt, die am Sonntag in Augsburg...

Magdeburg 96 gegen Sella

Die führenden Vereine der Schwimmhochschule Magdeburg...

Kurze Sportschau

Diegen schloßer Schneefall hat der Ablauf der Eiseschwimmwettbewerbe...

Norwegens Weltfahrt im Eisgefäß

Am Wochenende in Oslo durchgeführt, hat die Anmeldeungen...

Neue Landesober im Schwimmen

Die neuen Landesober im Schwimmen stellen die Frauen...

Reinveränderungen

RSB, 1861. Beginn der Turnstunden: Turnerinnen...

Das deutsche Championat

Die Meister des Turniersports

Der deutsche Turniersport hat in den drei Jahren unter nationalsozialistischer Führung...

Das Deutschlands Meister als Gegner in aller Welt

gedacht werden, daß die Erfolge über Erfolge fast an allen europäischen Turnierspielen...

Charakter einer schweren Langstreckenfahrt

Weder dem einzelnen Fahrer die Strecke nicht vorliegen...

Sonder-D-Zug zur Winter-Olympiade

mit 60 Prozent Fahrpreisermäßigung

Anlaßlich der im Februar in Garmisch-Partenkirchen beginnenden Winter-Olympiade...

Meldungen für die Skimeisterfahrten

Der Gau 6 (Mitte) im Reichsbund für Seibeschwimmern...

über 1,8 Liter. Gruppe 8: Serienmäßige

Verlängerungen bis 1,8 Liter. Gruppe 9: Serienmäßige...

Deutschland - Frankreich

Vänderkampf im Degen- und Florettschwert

Für den Festländerkampf Deutschland-Frankreich...

Der deutsche Olympische Ausschuss

Um der starken Unterstützung, die die großen Organisationen...

Reinveränderungen

Reinveränderungen als Vertreter der SS, Stabsführer...

Unvorstellbares China

Ein deutscher Kaufmann erlebt das Land der Mitte

Von Ernst von Kriegstein

(2. Fortsetzung.)

Verfaultes Eier?

Wenn man von einem fremden Land erzählt, ist natürlich die interessanteste Frage die nach dem Essen. Da nun bekanntlich für viele der Welt „Chinesen“ mit dem Begriff „verfaultes Eier“ mehrwöchentliche zusammengehört wie das Salz zur Kuh, kann es nicht wundernehmen, daß man immer noch diesen „verfaulten Eiern“ gefragt wird. Sobald es sich darum handelt, zu erzählen, was in China gegessen wird, in China ist man die Eier nach einem bestimmten, offenbar sehr alten Verfahren konserviert — das ist alles. Diese Eier sehen anders aus als konservierte Eier, sie sind von dunkelblau-grünlicher Farbe und hell, wenn sie besonders alt sind, auf der Tafel reicher Glanz. Bis zu 20 Jahre alt sein. Offenbar macht also ihre Güte für den Begriff der Chinesen etwa 10, wie wir einen Wein als „alten Jahrgang“ schätzen! Solche Eier schmücken für unseren Geschmack gar nicht mehr wie Eier, es ist auch sehr schwer zu kochen, wie ihr Geschmack ebenfalls ist. Er ist aber auf alle Fälle gar nicht etwa fischig! Es gibt Europäer, die solche Eier gern essen, während andere wieder in ihnen keinen besonderen Gedeckenswert erblicken können. In jedem Falle ist jedoch die Bezeichnung „verfaultes Eier“ abwegig und unrichtig!

Man kann essen, was man will

Man glaubt es oft bei uns faum, — aber es stimmt: In China bekommt man tatsächlich zu essen, was man haben will. Es gibt in dieser Hinsicht oft die feinsten Darstellungen. Wenn erzählt wird, in China bekomme man nur die unmöglichsten und ausgefallenen Dinge, die für einen europäischen Gaumen nichts sind, so ist das ein Märchen. In den Europäervierteln der großen Städte wie Shanghai, Hankow, Tientsin, Peking usw. ist es für den Angehörigen jeder Nation möglich, jedes Fleisch und Magengericht zu bekommen. Der Deutsche, der Engländer, der Amerikaner, der Franzose, der Russe, der Holländer, der Italiener, jeder findet seine heimatischen Speisen, fast mehr als an jedem anderen Orte der Welt. Es ist noch mehr: Jeder von ihnen findet ein Restaurant seiner Nationalität. Und wie es den weißen Völkern in dieser Hinsicht ergeht, so geht es auch den Japanern, Indern usw.

Wie ein chinesisches Essen aussieht

Wie sieht es nun bei einem volkreichen chinesischen Essen aus, zu dem man als Europäer eingeladen ist? Ein solches Gastmahl findet entweder im Hause des Gastgebers statt oder in einem chinesischen Restaurant. Chinesische Restaurants sind in einzelne Zimmer eingeteilt, jede „paris“, jede Gesellschaft, bekommt ein solches Zimmer für sich. Nehmen wir nun an, wir wären am 7. Uhr abends zu einem Essen eingeladen. Man geht dann zu gegen 8 Uhr hin, im gewöhnlichen Straßenanstrich. Man geht herum, unterhält sich mit dem Gastgeber und den anderen Gästen und wird dann nach einer Weile schließlich aufgeführt, fast mehr als an jedem anderen Orte der Welt. Es ist noch mehr: Jeder von ihnen findet ein Restaurant seiner Nationalität. Und wie es den weißen Völkern in dieser Hinsicht ergeht, so geht es auch den Japanern, Indern usw.

Handlung wieder zu und dieser fängt es geschickt auf. Dann erreicht der Gastgeber seine Tischchen, klopft auf den Tisch und fordert die Anwesenden durch höfliche Gesten auf, anzulangen.

Porzellanlöffel und die beiden Holzstäbchen

In vielen Fällen beginnt man die Mahlzeit mit einer Suppe, die für unsere Begriffe recht wässrig ist und in einer großen Schüssel auf den Tisch kommt. Man nimmt sich aus dieser eine Portion mit einem kleinen Porzellanlöffel heraus. Dieser Porzellanlöffel liegt auf einem kleinen Porzellankeller. In die danebenstehende kleine Porzellanschale füllt man sich die Suppe, wenn man die ganze Gesellschaft nicht einfach mit ihrem Vorküchen die Suppe geradezu aus der großen Schüssel herauslöffelt. . . .

Nach der Suppe kommt der nächste Gang auf den Tisch. Alles was aufgetragen wird, ist bereits in kleine Stücke geschnitten. Nehmen wir an, es sei ein Fleischgericht. Man nimmt die herkömmlichen beiden Stäbchen zur Hand, die etwa 20 Zentimeter lang und aus Holz, Bambus, Knochen, Elfenbein, Silber u. ä. sind. Mit der rechten Hand werden sie ergriffen. Man stößt sie leicht auf den Tisch, damit beide Spitzen gleich lang sind, und greift mit ihnen nunmehr die Fleischstücke heraus. Die meisten Gerichte tunft man in eine braune Sojabohnensauce, von der ein ganz kleines Schälchen neben jedem Gatt auf den Tisch steht. Diese Sauce ist sehr gewürzig und schmackhaft. Neben dem Essensschälchen steht noch ein anderes mit sogenannten Beutts, das sind geröstete und geseigene Erdnüsse, die man zuweilen durch



Chinesische Kinder am Mittagstisch: geschickt wird mit dem Eßstäbchen manipuliert. Aufnahme von Kriegstein (30).

knabbert. In bunter Folge erdneihen bei einem derartigen Essen nun manchmal 30 bis 35 verschiedene Gänge auf dem Tisch, die niemals aufgegessen werden.

Haifischflossen, Schwalmesener und Pekinger

Worans bestehen nun alle diese Gerichte? Zunächst finden wir dabei vor allem die berühmten Haifischflossen, das Meeresgarnel der Chinesen. Diese Haifischflossen stellen eine knorpelige Masse dar, die für uns faum Geschmack hat und die wir deshalb faum als Delikatessen anzunehmen vermögen. Sie stellen jedoch eines der teuersten Gerichte dar. Die Flossen werden teilweise aus dem Meeres Meer eingeführt. Auch die berühmten Schwalmesener sind für unseren Geschmack nicht beschreibbar. Gänseleber ist hier eher etwas für unseren Gaumen, ebenso die

so genannte Peking-Gente. Auch diese wird in kleine Stücke zerhackt auf den Tisch gebracht, von Zeit kriechend. Man muß versuchen, sie ähnllich zu essen: in die linke Hand nimmt man einen grauen, gelatinösen Wehlfladen, holt sich mit den Stäbchen ein Stück der Ente, legt dies auf den Wehlfladen herum, legt die Stäbchen weg, wickelt sich in Bäckchen aus dem Fladen mit dem Fleisch und verpeißt das Ganze.

Lautes Aufsöhnen gehört zur Höflichkeit

Weiter finden wir auch Bambusspitzen, Fisch- und Schlangengerichte als Werkwürdigkeiten. Wichtig ist, daß der Chineser, so wie er sein Land in drei Kulturzentren einteilt, sozuzunehmen drei Essenzentren unterscheidet, nämlich Nordchina mit Peking und der Peking-Ente als charakteristisch, Heimatliches Gericht, Mittelchina mit Szechuan als Mittelpunkt und Szechuanweinen mit Wärmelose gefüllten Wehlfladen, und Szechuan in Szechuan mit berühmten Würsten, die auch dem europäischen Gaumen gut munden. Es

sich im 7. Stockwerk eines Volkentrabers, also in luftiger Höhe, während das Haus des anderen, des Gartenflusses, etwas außerhalb der Stadt auf hüflichem Boden gelegen ist. In beiden Mühs finden wir Büchererine, im Gartenflusses Zimmerräume und Gesellschaftsräume. Der Gartenflus ist bei allen größeren Anlässen neben der deutschen Schule der Sammelplatz der Deutschen. Die deutsche Schule liegt am sogenannten deutschen (Sd, das heißt zusammengelegt aus deutscher Schule, Gemeindeflusses und Kirche. Die Schule ist um 1929 erbaut worden, ein dreistöckiger Bau, wo 400 Schüler untergebracht werden können. Sie ist ständig gut besucht. Auch Kinder anderer Nationen besuchen sie. Um aber unbedingt ihren deutschen Charakter zu wahren, hat man die Bestimmungen getroffen, daß nur 25 % der Besetzmäßig Ausländer sein dürfen. Das ist hier, wie überall bei den deutschen Auslandsschulen.

Lob der deutschen Auslandsschulen

Die Schülerzahl steigt hier manchmal aus 17 Nationen zusammen. Obwohl viele dieser anderen Nationen in Shanghai auch selbst eine eigene Schule haben, schicken sie ihre Kinder gern in die deutsche Schule, ein Zeichen dafür, wie beliebt sie ist. Die deutsche Schule ist ein Neubau, der 1922 fertiggestellt wurde und mit seinem hohen Turm und dem schlichten Kreuz die ganze Gegend überstrahlt und wenn man am Sonnabend die deutschen Glocken über diesem Stadteil läuten hört, dann kann man vernehmen, Tausende von Kilometern von der Heimat entfernt zu sein. Auch die wundervolle Orgel erweckt heimatische Gefühle.

Die Hochschule in Wuosung bei Shanghai

Erwähnenswert ist auch noch die deutsch-chinesische Yangtschi-Universität in Shanghai und in Wuosung bei Shanghai, zu der Teile des deutsch-chinesischen Rauhin-Hospitals gehören, benannt nach einem berühmten und bekannten deutschen Arzt, der viele Jahre in Shanghai tätig war. In diesem Krankenhaus wirken deutsche Ärzte und Schwestern. Es hat ein Konsumsübermaß von etwa 400 Betten. An der Universität selbst wird von deutschen Professoren in deutscher Sprache unterrichtet, und zwar vor allem Medizin und Technik. Die Studenten dieser Universität sind ausschließlich Chinesen, die auf diese Weise mit dem deutschen Geist vertraut gemacht werden. Sie schaffen sich hier die Grundlagen, für eine höhere Fortbildung ihres Studiums dann in Deutschland.

Wehmütiges Gedenken an Tsingtau

Von anderen Orten, an denen Deutsche wohnen, sind hervorzuheben Tsingtau, Tientsin und Peking. Tsingtau war ja ein solches Hochheitsgebiet, mit ausgesprochenen Beziehungen. Wir mußten diese Beziehungen im Jahre 1914 nach heftigen Streitigkeiten den Japanern überlassen. Heute ist Tsingtau wieder chinesisch, die Forts und Kasernen befinden sich im gleichen Zustand, wie wir sie letztendlich den Japanern ausliefern mußten. Doch heute heute steht man deutsche Ansiedler, wie „zum Verbandsplatz“, „zur Küste“ usw., und noch heute hat gelegentlich ein chinesischer Führer, daß sich in einem der Keller in der Küste noch Rundfleisch aus der Zeit der Deutschen befindet! Auch in Tsingtau ist eine deutsche Schule und eine deutsche Kirche, erbaut in mächtigem Stil. Etwa 300 Deutsche leben zur Zeit dort. Erwähnenswert ist noch das ausgezeichnete deutsche Faber-Krankenhaus.

Deutsche in Tientsin und Peking

Tientsin beherbergt etwa 500 Deutsche, deren Mittelpunkt der Deutsche Klub Concordia in der chemischen deutschen Niederlassung ist. Heute „Ex-German Concession“ genannt. Auch hier befindet sich ein kleines deutsches Krankenhaus. Demgegenüber beherbergt Peking, bis vor kurzem noch Sitz der Deutschen Gesandtschaft, nur etwa 50 Deutsche. Hier befindet sich das weitbekannteste deutsche Diakonissen-Krankenhaus. Es mag verunendlich erscheinen, warum in allen diesen Städten so große und oft eingerichtet Krankenhäuser vorhanden sind, deren Besetzungsmöglichkeit sich aber in der letzten Zeit nicht nur durch die dort lebenden Deutschen, die Erkrankung hierfür ist aber, daß die deutsche medizinische Wissenschaft und die deutsche Betreuung von Kranken bei den Chinesen und auch bei den anderen Völkern außerordentlich hoch angesehen sind.

(Fortsetzung folgt.)



Shanghaier Straßenhändler mit modernem Strohhut bietet Früchte toll. Aufnahme von Kriegstein (30).

Furcht vor rohem oder ungewaschenem Obst

Um die Gefahr, Krankheiten wie Typhus, Dysenterie zu bekommen, möglich zu vermeiden, trinkt man kein ungewaschenes Wasser, isst keine Pfirsiche, Pfäumen, Äpfel, Birnen, ja sogar Weintrauben, benutzt man für Erdbeeren übermanganfaures Kali als Desinfektionsmittel, vermeidet man grünen Salat, Gurkensalat usw. Ist man nicht ganz genau weiß, wo es herkommt und daß die betreffende Küche äußerst sauber und vorzüglich ist. Weiß man, daß ein toter Hase genügt kann, um einen für Monate mit hohem Fieber ins Krankenhaus zu bringen, wenn es nicht gar auf den Friedhof führt, und daß man zu den Folgen dieser Krankheiten noch jahrelang leiden wird, dann versteht man ganz vollständig auf einige dieser Fruchtarten, z. B. auf Äpfeln.

Das Deutschtum in China

Es leben zur Zeit in China etwa 3000 Deutsche. Die meisten von ihnen wohnen im internationalen Gebiet der Stadt Shanghai. Die dortige Gemeinde umfaßt an die 1600 Seelen. Den Mittelpunkt bilden das deutsche Generalkonsulat und zwei deutsche Klubs. Der eine von ihnen, der Stadtflus, befindet

„Wo kommen bloß die Verpätungen her?“

Warum wir manchmal so lange auf den Zug warten müssen / Die Berliner als Vorbild in Betriebsdisziplin

In der Regel war ein Raum des Mißverständnisses, Freude und Fröhlichkeit waren wir alle in Halle in den Zug gefestigt, jeder hatte seine Befähigung, der eine mit dem neuerlandenen „Helfe-Stratagema“, der andere mit seinem „Hendropfen“. Nun haben wir schon eine ganze Weile in Berlin...

des Zuges und der Leistung der Lokomotive die Fahrzeit ergibt, kann ein Zug keine planmäßige Zeit dann nicht einhalten, wenn die Befahrung, also Fahrhöhe und Gepäck, sehr weit über das Normalmaß hinausgehen. Wir fragten den Mann, der uns da so plötzlich eine Privatstunde hielt über das Thema „Wo kommen bloß die Verpätungen her?“, wobei er denn das alles so genau wisse...

Zu Weihnachten sind es die Schnellzüge, zu Pfingsten die Müßiggängerzüge und in den Ferienzeiten die Ferienzüge, die besonders stark benutzt werden, oft nicht ausreichen und dann die Verpätungen veranlassen. Da wird ein fahrplanmäßiger Zug in mehreren Teilen gefahren. Also ein Vorzug, Hauptzug und Nachzügler, es muß aber jeder dieser Züge ein fahrplanmäßiger sein, an die sonst der fahrplanmäßige Zug angeschlossen abgemartet werden! Nun ist es aber so, daß unsere Fahrpläne wie ein riesiges, fein durchdachtes Spinnwebwerk sind, in dem alles genau nach Plan und Ordnung gehen muß, und in dem es sich fast durch das ganze Gewebe bewegt, wenn nur an einer Stelle eine Veränderung eintritt! Es braucht gar nicht einmal der große D-Zug Paris—Wien, um die Verpätungen nach sich ziehen, wenn es erst einmal eine Verpätung gegeben hat!

Es gibt aber fast unendlich viele Möglichkeiten aus denen sich Verpätungen von ganz erheblicher Dauer entwickeln können. Es brauchen nicht immer geirrte Weichen zu sein oder dicker Nebel, sehr oft sind es die Fahrpläne, die Verpätungen veranlassen. Da hängt es zum Teil, alle Züge fliegen auf, mit großen und kleinen Kraftern flattern langsam und möglichst unmerklich die

Reisenden heran. Vor den Türen stehen die Reisenden schlangenförmig und endlich geht der Sturm auf den Wagen los. Einer behindert den andern, einer hat immer größere und schwerere Koffer als der andere und schließlich läuft ein gutes Duzend mit den Koffern vom vordersten Wagen nach dem letzten und wieder zurück, weil anhielt, niemanden Platz zu finden ist und schon ist die Verpätung da! Aus den ersten 10 Minuten werden 20, weil an einer Stelle die Strecke besteht ist, 30, weil eine Bahnhofseinfahrt noch mit einem fahrplanmäßigen Verpätungsgesetz und erst freigegeben werden muß; 40, weil inzwischen andere Züge eingeleitet sind und es jetzt es immer weiter und an allen größeren Knotenpunkten entstehen Verpätungen, weil die Anschlüsse zahlloser Züge nicht mehr klappen. Und schließlich wird der Zug hinter einem anderen aufgehalten, der gerade vor ihm auf einer teilsweisen Anschlußlinie in seiner Fahrrichtung eingeschaltet ist und natürlich fahrplanmäßig die Strecke abfährt. Nun ist schon gar nicht mehr daran zu denken, die verbliebene Zeit einzubringen und schon haben die Fahrgäste wieder auf allen Bahnhöfen ihre liebe Not, mit diesem zwischen allen normalen Verbindungen verlaufenden Verpätungszug.

Man kann es gar nicht feldern, was geleistet werden kann, um demnach in eine fahrbare und möglichst schnell den Zugverkehr zu lenken, zu leiten und nach und nach wieder in Ordnung zu bringen. Bedeutend man es recht, dann ist der Doppelplan für das Wort „Zug“ sehr bezeichnend, denn manchmal wird ein fahrplanmäßiger zu fahrdienlich und Strategie, an Überlegung und Fleiß heruntur mehr leisten, als die großen Weiter der Züge auf dem Schachbrett! Die Reisenden können es ihnen manchmal sehr viel leichter machen. Sie sollen sich an den Plan in ein Beispiel nehmen, die Verpätung auf ihrer Stationen einfach vorbildlich und verkehrsgewandt sind! Kondi.

Ein von uns sah in seiner Fensterrede und war fast uns bisgärtigsmäßig hatten, da hing er an: „Geben Sie vielleicht eine Ahnung, wie solche Verpätungen entstehen und was sie für die Beamten bedeuten?“ Wir waren erst ganz erstaunt, daß da jemand war, der die Verpätungen offenbar einschätzen wollte. Aber wir hörten dann doch ruhig zu, was uns da berichtet wurde. „Sehr häufig treten Verpätungen infolge der Witterung ein. Frost und Nebel, schlecht fahrbare Strecke, kaum erkennbare Signale und eingeregelter Verkehr sind häufig fahrschuld an Verpätungen. Die Kälte und die dadurch notwendige Setzung nehmen den Lokomotiven einen Teil des Dampfes und damit einen Teil der Dampfkraft. Bis zu 10 Prozent weniger Zugkraft hat eine Lokomotive bei härterer Kälte, dadurch hat die Fahrt natürlich verlängert. Die Fahrpläne sind nach denen die Züge verfahren sind nicht danach aufgestellt, wie stark ein Zug im Höchstfalle beladen wird, sondern nach einer gewissen Norm, welche man nicht ändern kann. Wenn wir erfahren, welche sehr unpraktisch sind, denn die Züge fliegen viel zu langsam. Da sich aber ganz natürlich aus der Befahrung

Rundfunk

- 8.30. Montag, 6. Januar. 6.00: Guten Morgen, Heber! 6.00: Glodenplatz, Tagesprogramm. 6.10: Rundfunkmarkt. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 8.30: Zehnspiele. 9.00: Zehnspiele. 11.15: Deutscher Gesemterbericht. 11.30: Wir machen einen Ausflugsplan. 11.40: Der Bauer spricht. 12.00: Der Bauer spricht. 12.05: Fröhliche Morgenmusik. 12.05: Fröhliche Morgenmusik. 12.15: Fröhliche Morgenmusik. 12.30: Fröhliche Morgenmusik. 12.45: Fröhliche Morgenmusik. 13.00: Fröhliche Morgenmusik. 13.15: Fröhliche Morgenmusik. 13.30: Fröhliche Morgenmusik. 13.45: Fröhliche Morgenmusik. 14.00: Fröhliche Morgenmusik. 14.15: Fröhliche Morgenmusik. 14.30: Fröhliche Morgenmusik. 14.45: Fröhliche Morgenmusik. 15.00: Fröhliche Morgenmusik. 15.15: Fröhliche Morgenmusik. 15.30: Fröhliche Morgenmusik. 15.45: Fröhliche Morgenmusik. 16.00: Fröhliche Morgenmusik. 16.15: Fröhliche Morgenmusik. 16.30: Fröhliche Morgenmusik. 16.45: Fröhliche Morgenmusik. 17.00: Fröhliche Morgenmusik. 17.15: Fröhliche Morgenmusik. 17.30: Fröhliche Morgenmusik. 17.45: Fröhliche Morgenmusik. 18.00: Fröhliche Morgenmusik. 18.15: Fröhliche Morgenmusik. 18.30: Fröhliche Morgenmusik. 18.45: Fröhliche Morgenmusik. 19.00: Fröhliche Morgenmusik. 19.15: Fröhliche Morgenmusik. 19.30: Fröhliche Morgenmusik. 19.45: Fröhliche Morgenmusik. 20.00: Fröhliche Morgenmusik. 20.15: Fröhliche Morgenmusik. 20.30: Fröhliche Morgenmusik. 20.45: Fröhliche Morgenmusik. 21.00: Fröhliche Morgenmusik. 21.15: Fröhliche Morgenmusik. 21.30: Fröhliche Morgenmusik. 21.45: Fröhliche Morgenmusik. 22.00: Fröhliche Morgenmusik. 22.15: Fröhliche Morgenmusik. 22.30: Fröhliche Morgenmusik. 22.45: Fröhliche Morgenmusik. 23.00: Fröhliche Morgenmusik.

Handschuhe / Ueberosen / Lederhosen

Handschuhe / Ueberosen / Lederhosen. Preisliste und Adressen für verschiedene Artikel.

Bahn von der Dörfenstraße?

Bahn von der Dörfenstraße? Informationen über den öffentlichen Verkehr und die Dörfenstraße.

28. Sonntag, den 5. Januar.

- 6.00: Guten Morgen, Heber! 6.00: Glodenplatz, Tagesprogramm. 6.10: Rundfunkmarkt. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 8.30: Zehnspiele. 9.00: Zehnspiele. 11.15: Deutscher Gesemterbericht. 11.30: Wir machen einen Ausflugsplan. 11.40: Der Bauer spricht. 12.00: Der Bauer spricht. 12.05: Fröhliche Morgenmusik. 12.05: Fröhliche Morgenmusik. 12.15: Fröhliche Morgenmusik. 12.30: Fröhliche Morgenmusik. 12.45: Fröhliche Morgenmusik. 13.00: Fröhliche Morgenmusik. 13.15: Fröhliche Morgenmusik. 13.30: Fröhliche Morgenmusik. 13.45: Fröhliche Morgenmusik. 14.00: Fröhliche Morgenmusik. 14.15: Fröhliche Morgenmusik. 14.30: Fröhliche Morgenmusik. 14.45: Fröhliche Morgenmusik. 15.00: Fröhliche Morgenmusik. 15.15: Fröhliche Morgenmusik. 15.30: Fröhliche Morgenmusik. 15.45: Fröhliche Morgenmusik. 16.00: Fröhliche Morgenmusik. 16.15: Fröhliche Morgenmusik. 16.30: Fröhliche Morgenmusik. 16.45: Fröhliche Morgenmusik. 17.00: Fröhliche Morgenmusik. 17.15: Fröhliche Morgenmusik. 17.30: Fröhliche Morgenmusik. 17.45: Fröhliche Morgenmusik. 18.00: Fröhliche Morgenmusik. 18.15: Fröhliche Morgenmusik. 18.30: Fröhliche Morgenmusik. 18.45: Fröhliche Morgenmusik. 19.00: Fröhliche Morgenmusik. 19.15: Fröhliche Morgenmusik. 19.30: Fröhliche Morgenmusik. 19.45: Fröhliche Morgenmusik. 20.00: Fröhliche Morgenmusik. 20.15: Fröhliche Morgenmusik. 20.30: Fröhliche Morgenmusik. 20.45: Fröhliche Morgenmusik. 21.00: Fröhliche Morgenmusik. 21.15: Fröhliche Morgenmusik. 21.30: Fröhliche Morgenmusik. 21.45: Fröhliche Morgenmusik. 22.00: Fröhliche Morgenmusik. 22.15: Fröhliche Morgenmusik. 22.30: Fröhliche Morgenmusik. 22.45: Fröhliche Morgenmusik. 23.00: Fröhliche Morgenmusik.

28. Sonntag, den 5. Januar.

- 6.00: Guten Morgen, Heber! 6.00: Glodenplatz, Tagesprogramm. 6.10: Rundfunkmarkt. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 8.30: Zehnspiele. 9.00: Zehnspiele. 11.15: Deutscher Gesemterbericht. 11.30: Wir machen einen Ausflugsplan. 11.40: Der Bauer spricht. 12.00: Der Bauer spricht. 12.05: Fröhliche Morgenmusik. 12.05: Fröhliche Morgenmusik. 12.15: Fröhliche Morgenmusik. 12.30: Fröhliche Morgenmusik. 12.45: Fröhliche Morgenmusik. 13.00: Fröhliche Morgenmusik. 13.15: Fröhliche Morgenmusik. 13.30: Fröhliche Morgenmusik. 13.45: Fröhliche Morgenmusik. 14.00: Fröhliche Morgenmusik. 14.15: Fröhliche Morgenmusik. 14.30: Fröhliche Morgenmusik. 14.45: Fröhliche Morgenmusik. 15.00: Fröhliche Morgenmusik. 15.15: Fröhliche Morgenmusik. 15.30: Fröhliche Morgenmusik. 15.45: Fröhliche Morgenmusik. 16.00: Fröhliche Morgenmusik. 16.15: Fröhliche Morgenmusik. 16.30: Fröhliche Morgenmusik. 16.45: Fröhliche Morgenmusik. 17.00: Fröhliche Morgenmusik. 17.15: Fröhliche Morgenmusik. 17.30: Fröhliche Morgenmusik. 17.45: Fröhliche Morgenmusik. 18.00: Fröhliche Morgenmusik. 18.15: Fröhliche Morgenmusik. 18.30: Fröhliche Morgenmusik. 18.45: Fröhliche Morgenmusik. 19.00: Fröhliche Morgenmusik. 19.15: Fröhliche Morgenmusik. 19.30: Fröhliche Morgenmusik. 19.45: Fröhliche Morgenmusik. 20.00: Fröhliche Morgenmusik. 20.15: Fröhliche Morgenmusik. 20.30: Fröhliche Morgenmusik. 20.45: Fröhliche Morgenmusik. 21.00: Fröhliche Morgenmusik. 21.15: Fröhliche Morgenmusik. 21.30: Fröhliche Morgenmusik. 21.45: Fröhliche Morgenmusik. 22.00: Fröhliche Morgenmusik. 22.15: Fröhliche Morgenmusik. 22.30: Fröhliche Morgenmusik. 22.45: Fröhliche Morgenmusik. 23.00: Fröhliche Morgenmusik.

28. Sonntag, den 5. Januar.

- 6.00: Guten Morgen, Heber! 6.00: Glodenplatz, Tagesprogramm. 6.10: Rundfunkmarkt. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 8.30: Zehnspiele. 9.00: Zehnspiele. 11.15: Deutscher Gesemterbericht. 11.30: Wir machen einen Ausflugsplan. 11.40: Der Bauer spricht. 12.00: Der Bauer spricht. 12.05: Fröhliche Morgenmusik. 12.05: Fröhliche Morgenmusik. 12.15: Fröhliche Morgenmusik. 12.30: Fröhliche Morgenmusik. 12.45: Fröhliche Morgenmusik. 13.00: Fröhliche Morgenmusik. 13.15: Fröhliche Morgenmusik. 13.30: Fröhliche Morgenmusik. 13.45: Fröhliche Morgenmusik. 14.00: Fröhliche Morgenmusik. 14.15: Fröhliche Morgenmusik. 14.30: Fröhliche Morgenmusik. 14.45: Fröhliche Morgenmusik. 15.00: Fröhliche Morgenmusik. 15.15: Fröhliche Morgenmusik. 15.30: Fröhliche Morgenmusik. 15.45: Fröhliche Morgenmusik. 16.00: Fröhliche Morgenmusik. 16.15: Fröhliche Morgenmusik. 16.30: Fröhliche Morgenmusik. 16.45: Fröhliche Morgenmusik. 17.00: Fröhliche Morgenmusik. 17.15: Fröhliche Morgenmusik. 17.30: Fröhliche Morgenmusik. 17.45: Fröhliche Morgenmusik. 18.00: Fröhliche Morgenmusik. 18.15: Fröhliche Morgenmusik. 18.30: Fröhliche Morgenmusik. 18.45: Fröhliche Morgenmusik. 19.00: Fröhliche Morgenmusik. 19.15: Fröhliche Morgenmusik. 19.30: Fröhliche Morgenmusik. 19.45: Fröhliche Morgenmusik. 20.00: Fröhliche Morgenmusik. 20.15: Fröhliche Morgenmusik. 20.30: Fröhliche Morgenmusik. 20.45: Fröhliche Morgenmusik. 21.00: Fröhliche Morgenmusik. 21.15: Fröhliche Morgenmusik. 21.30: Fröhliche Morgenmusik. 21.45: Fröhliche Morgenmusik. 22.00: Fröhliche Morgenmusik. 22.15: Fröhliche Morgenmusik. 22.30: Fröhliche Morgenmusik. 22.45: Fröhliche Morgenmusik. 23.00: Fröhliche Morgenmusik.

KLEINE ANZEIGEN GROSSE WIRKUNG! Werbefläche für kleine Anzeigen mit großer Wirkung.

Möbel. Werbefläche für Möbel mit verschiedenen Modellen und Preisen.

191. Wäbden. Werbefläche für Wäbden mit verschiedenen Modellen und Preisen.

Gottesdienst-Anzeigen.

Merseburg-Stadt

Sonntag, 5. Januar

Kollekte:

Zur Verfügung der Kirchenkreise und Kirchensamereien.

Es folgen:

Dom. 10 Uhr. Pf. Jochen. Dom.-Männer-Abend: Montag, 20.15 Uhr, bei Rühl. Vortrag: Pfarrer Jochen über Stoecker und Vorlesungen aus seinen Reden.

Städt. 10 Uhr. Pastor von Probst. E. v. Frauenhilfe St. Marii. Mittwoch 20 Uhr, Verlesung L. v. Geisel 5. v. Niem.

Mittwoch 20 Uhr. Verlesung L. v. Geisel 5. v. Niem. E. v. Frauenhilfe St. Marii: Donnerstag 16 Uhr, im Pfarrhaus, Breite Str. 15.

Freitag 20 Uhr. Kirchendar 2. v. Geisel 5. v. Niem. 10 Uhr, 3. S. S. S. S. Im Anschluss Besuche und Heil. Abendmahl.

Mittwoch 20 Uhr. Zusammenkunft der jungen Mädchen in der Herberge zur Selmat. Donnerstag, 15 Uhr, Großmutterfeierstunde, in der Herberge 4. S.

Donnerstag, 20.15 Uhr. Männerabend im „Alter Deffauer“, Adolf Stoecker. Freitag, 10 Uhr, 3. Frank. E. v. Frauenhilfe, Dienstag, 16 Uhr, im Pfarrhaus.

Donnerstag 20 Uhr. Pf. Jochen im Pfarrhaus. Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Merseburg-Land

Merseburg. 8 Uhr, Gottesdienst. Abg. 10 Uhr, Gottesdienst. Abg. 8.30 Uhr, Vereingottesdienst.

Genia. 10 Uhr, Vereingottesdienst. Utenburg. 10 Uhr, S. S. S. Im Anschluss Besuche und Heil. Abendmahl.

Mittwoch 20 Uhr. Zusammenkunft der jungen Mädchen in der Herberge zur Selmat. Donnerstag, 15 Uhr, Großmutterfeierstunde, in der Herberge 4. S.

Donnerstag, 20.15 Uhr. Männerabend im „Alter Deffauer“, Adolf Stoecker. Freitag, 10 Uhr, 3. Frank. E. v. Frauenhilfe, Dienstag, 16 Uhr, im Pfarrhaus.

Donnerstag 20 Uhr. Pf. Jochen im Pfarrhaus. Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Freitag 20 Uhr. Pf. Niem, anschließend Kinderbesetzung.

Land-Feuersozietät der Provinz Sachsen

Die Sozietät gewährt ihren Mitgliedern wie im Vorjahre wieder Beitragsvergünstigungen durch, daß sie als Ausdruck ihres Gegenseitigkeitscharakters für fortlaufende Versicherungen nichtverbraucht Beiträge aus dem laufenden Geschäftsjahre ihren Mitgliedern durch Anrechnung in Höhe von 30 % für Feuerversicherungen und Einbruchdiebstahlversicherungen und in Höhe von 20 % für Haftpflichtversicherungen auf die Beiträge für das kommende Jahr zurückerstattet.

Hieron sind ausgenommen: die Versicherungen, für die ein besonderer Beitrag vereinbart worden ist, sowie die Neubewertungsversicherungen, die Feuerlöschversicherungen und die Kraftfahrversicherungen.

Die Gewährung der Beitragsvergünstigungen hat zur Voraussetzung, daß der Beitrag für das nächste Versicherungsjahr fristgerecht gezahlt wird. Ausnahmefälle über den jeweiligen Höchstbeitrag der einzelnen Versicherungen erheben die Versicherungsnehmer durch die beitragsrückzahlenden Stellen.

Verversichernehmer, die den Beitrag nicht fristgerecht zahlen, haben den vollen Jahresbeitrag zu entrichten.

In der Feuerversicherung übernimmt die Sozietät für das Jahr 1936 wiederum die Reichsversicherungsteuer und ausnahmsweise auch die übliche Degebühre.

Magdeburg, den 27. Dezember 1935

Der Generaldirektor

Calder

Verwürfliche Theater

Sonntag, 5. Jan. Stadttheater Halle

Die Räuber 15-17.30 Der Graf von Luxemburg 19.30-22.30

Neues Theater Belpitz

Die Räuber 20-22.30

Altes Theater Belpitz

Peterens Wundfahrt 15-15.45

Städt. Theater Halle

Der Fischhändler 20-22.30

Neues Theater Belpitz

Der Fischhändler 20-22.30

Altes Theater Belpitz

Peterens Wundfahrt 19-21.45

Friedrichroda (Thür.)

Gesell. 3-Zimmerwohnung mit all. Zubehör in sonn. ländl. Landhaus 3. 1. April 1936 zu vermieten. Off. erbieten 31 6806

Geschäfts-Eröffnung

Der geübten Einwohnerschaft von Merseburg und Umg. zur gest. Kenntnis, daß ich die Geschäfte

Preußischer Adler

in Bewirtschaftung genommen habe. Ich gedächteste

Zufmerksame Bedienung

Beliebigste Getränke

Ferner mache ich auf meine kleinen Vereins- und Gesellschaftsstimmer für Vereinsnachten, Gesellschafts- abende und Besuche auf mich. In der Erwartung gütigen Zuspruchs empfehle ich mich mit deutschem Gruß

Herbert Heinicke (lang. Kichenchef erster Säuler u. Frau 33. Die Eröffnungsfestier zu welcher wir herzlich einladen, findet am Dienstag, dem 7. Jan. 1936 statt. 2. S.

am Sonnabend, dem 11. Jan. 1936, 20 Uhr findet im großen Saal - Saal in Merseburg

der erfah. reichs. Zepelln-Kommandant 6. Weitzelles

Freier von Bultlar & Brandensfels

Bier-Jahre im Zepellin geg. den Feind!

Anschließend Gefelliges Beisammensein mit T. a. z. Karten zu 20. - 50 erhältlich für Merseburg: Berlechsberg

Seuna: Buchhandl. Neubert

wie am der Abendtasse

Ortsgruppe Merseburg, bei Deutschen Luftsport-Verbandes

Sanatorium: Altheide

Prof. Dr. Schlecht

Eigene Sprudelbäder im Hause - Ermäß. Preise

Fassschulken - Auskufft a. Prop. - Tel. 218

Kröhls Ski-Reisen

ins Erzgebirge, Abt. Sonn. früh, 7 Tage a. Aschberg RM. 45.-

Statt Karten. für die Anteilnahme und Anwesenheit...

Familien-Nachrichten aus anderen Blättern entnommen

Waschemangeln elektrisch-automatisch

Schon für RM. 32.-

Monteur, Schiffsbauer oder Schlosser

Achenbach-Garagen

Milch-Brot-Versandstelle mbH

Zum unübertroffenen Jino-Loco-Hoimor

Gottesdienst-Anzeigen. Merseburg-Stadt

Merseburg-Land

Katholische Gemeinde

Kur-Café Bad Dürrenberg

VEREINS-NACHRICHTEN

Städtisches Kurhaus und Kurhotel Friedrichroda

Schützenhaus

TIVOLI Heute Sonnabend morgen Sonntag

Städtisches Kurhaus und Kurhotel Friedrichroda

Angenehmes Eintommen

Eröffnung

5. Fremdenvorstellung

Verwürfliche Theater

Geschäfts-Eröffnung

Sanatorium: Altheide

Kröhls Ski-Reisen

Zum Winterport nach Schlesien!